Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 6 Pfg. monatlich 24 Pfg. u. vierteljährlich 70 Pfg. Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile 10 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw. Sonnabend früh in der Expedition Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 19. Sonntag, den 5. März 1916. 12. Jahrgang.

Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Das deutsche Heer und das deutsche Volk haben eine Zeit gewaltiger Leistungen hinter sich. Die Waffen aus Stahl und die silbernen Kugeln haben das ihre getan, dem Wahn der Feinde, daß Deutschland vernichtet werden könne, ein Ende zu bereiten. Auch der englische Aushungerungsplan ist gescheitert. Im zwanzigsten Kriegsmonat sehen die Gegner ihre Wünsche in nebelhafte Ferne entrückt. Ihre letzte Hoffnung ist noch die Zeit; sie glauben, daß die deutschen Finanzen nicht so lange standhalteu werden wie die Vermögen Englands, Frankreichs und Rußlands. Das Ergebnis der vierten deutschen Kriegsanleihe muß und wird ihnen die richtige Antwort geben.

Jede der drei ersten Kriegsanleihen war ein Triumph des Deutschen Reiches, eine schwere Enttäuschung der Feinde. Jetzt gilt es aufs neue, gegen die Lüge von der Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit Deutschlands mit wirksamer Waffe anzugehen. So wie der Krieger im Felde sein Leben an der Verteidigung des Vaterlandes setzt, so muß der Bürger zu Hause sein Erspartes dem Reich darbringen, um die Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu ermöglichen. Die vierte deutsche Kriegsanleihe, die laut Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums soeben zur Zeichnung aufgelegt wird, muß der große deutsche Frühjahrssieg auf dem finanziellen Schlachtfelde werden. Bleibe Keiner zurück! Auch der keinste Betrag ist nützlich! Das Geld ist unbedingt sicher und hochverzinslich angelegt.

Seit Kriegsbeginn wendet sich die Reichsfinanzverwaltung in regelmäßigen Zeitabschnitten an das gesamte Volk, an die Großkapitalisten und kleinen Sparer, an die Großindustrie und die Handwerker, an alle Erwerbs- und Berufskreise, um sich immer neue Mittel zur Wehrhaftmachung des Vaterlandes und zur Fortführung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu holen. Das ist eine Bekundung der allgemeinen Wehrhaftigkeit, deren Inanspruchnahme ebenso selbstverständlich ist wie ihre Bevolgung. Darüber herrscht im Deutschen Reich kein Zweifel. Niemand, der mit offenen Blicken die weltgeschichtlichen Ereignisse an sich vorüberziehen sieht, ist in Unkenntnis über die Bedeutung des Geldes bei diesen Geschehnissen. Er weiß, daß der Krieg nicht nur Geld kostet, sondern auch immer teurer wird. Heute muß Deutschland täglich fast das Doppelte der Summe aufwenden, die es in den Anfängen des gewaltigen Ringens um seine Existenz ausgegeben hat. Und daß die Aufbringung dieses notwendigen Aufwands nicht versage, ist eine der wesentlichen Vorbedingungen des Sieges. Die Feinde verkünden den Zusammenbruch der deutschen Finanzen. Wir aber werden ihnen beweisen, daß die Stützen ungebrochen sind und daß die Kraft des Volkes unerschöpfbar ist.

Im Zeichen unbedingter Gewißheit des militärischen Sieges der Zentralmächte erscheint die vierte deutsche Kriegsanleihe. Das ist die beste Vorbedingung des Erfolges. Und die Ausstattung der neuen Schuldverschreibungen ist wieder ein Beweis dafür, daß das Deutsche Reich für das, was es fordert, die entsprechende Gegenleistung zu bieten gewillt ist. Die vierte Kriegsanleihe stellt der deutschen Finanztechnik insofern ein glänzendes Zeugnis aus, als sie die erste Abweichung von dem 5 %igen Kriegszinsfuß bringt. Es erschien zweckmäßig, den Versuch mit der Einführung eines neuen Anleihetyps zu machen; und so entschloß sich die Reichsfinanzverwaltung, neben der 5 %igen Reichsanleihe wieder Reichsschatzanweisungen zur Wahl zu stellen, diesmal aber 4½ %ige. Die Reichsschatzanweisung ist ein allgemein beliebtes Papier, und der Ausgabekurs von 95 % bietet bei der Rückzahlung von 100 % einen sicheren Kursgewinn von 5 %.

Die reine Verzinsung des 4½ %igen Papiers beträgt 4,74%. Dazu ist aber der Verlosungsgewinn zu rechnen. Ferner besteht ein besonderes Entgegenkommen für die vorzeitig ausgelosten Stücke. Die Schatzanweisungen, die vor dem 2. Januar 1932 ausgelost werden, können in eine 4½%ige Schuldverschreibung umgetauscht werden, die unkündbar ist bis zum Endtermin der Verlosungszeit, dem 1. Juli 1932. Statt der Barzahlung kann ein solcher Umtausch gewählt werden, der den großen Vorteil bietet, daß der Besitzer des Papiers möglichst lange im Genuß einer 4½%igen Verzinsung bleibt, während es nicht sicher ist, ob nicht in der Zeit bis zum 1. Juli 1ä32 der allgemeine Zinsfuß wieder auf 4% zurückgegangen ist.

Die 5%ige Reichsanleihe wird diesmal zu 98,50% angeboten. Die Ermäßigung des Preises um ½% gegenüber dem Ausgabekurs der dritten Anleihe ist geschehen, um den Zeichnern einen Ausgleich für die um ein halbes Jahr kürzere Geltungsdauer der neuen Reichsanleihe zu bieten.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

(Von der mil. Zensurbehörde zugelassene Nachrichten.)

„Deutschland kann nicht besiegt werden."

Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow erklärte in einer Versammlung von Abgeordneten: „Der Sieg der Zentralmächte und ihrer Verbündeten ist sicher. Wenn Deutschland auch von der ganzen Welt angegriffen wird, kann es im Bunde mit Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei nicht besiegt werden. Deutschland verdankt seine unerschöpfliche Kraft seiner riesigen Organisation. Unsere Verbündeten haben unsere Verdienste gewürdigt und sind gesonnen, unsere Wünsche zu berücksichtigen, damit Bulgarien so stark werde, als es sein muß. Wir wollen an der Erringung des endgültigen Sieges mit aller Kraft teilnehmen."

*

300 000 französische Kriegsgefangene.

Nach den in der ‚Gazette des Ardennes' veröffentlichten Gefangenenlisten betrug bisher die Zahl der in deutscher Gefangenschaft befindlichen Franzosen etwa 289 000. Durch die jetzt vor Verdun gemachten Gefangenen, die fast 15 000 betragen, ist also die Zahl von 300 000 Kriegsgefangenen überschritten worden.

Die Räumung Verduns.

Aus einer Meldung des ‚Petit Parisien' geht hervor, daß zahlreiche Dörfer in der Umgegend von Verdun geräumt worden sind. Außer den bereits früher geflüchteten Einwohnern der Stadt verlassen weitere Scharen die Stadt, die Paris in angstvoller Erwartung neuer Nachrichten finden. Die Beschießung Verduns selbst war nach ihren Angaben furchtbar, kein Stadtviertel blieb von den Geschoßlawinen verschont. Die Stadt hat schwer gelitten. Die Einwohner in den Kellern standen unter dem Eindruck, daß sie unter einem ununterbrochenen höllenmäßigen Eisen- und Feuerregen lebten, der über Verdun und die Nachbarschaft niederging. Vielfach mußten die Leute zum Verlassen der Stadt gezwungen werden; jede Verpflegung wurde einfach unmöglich. Zurzeit ist die Stadt bis auf ein Dutzend Einwohner und einige Beamte vollständig geräumt.

*

Von der beßarabischen Front.

Infolge des nunmehr eingetretenen Tauwetters werden die schneebedeckten Höhen um Czernowitz immer sichtbarer. In den letzten Tagen wurden in Czernowitz mehrere Trupps russischer Überläufer und Gefangener eingebracht. Sie berichten, daß infolge der heftigen Schneefälle und der grimmigen Kälte zahlreiche Fälle von Erfrieren in der Feldarmee vorgekommen seien. Auch sei die Verbindung zwischen Front und Hinterland völlig unterbrochen, und trotz fieberhafter Arbeit hätten die Hindernisse nicht beseitigt werden können. In der Nähe von Kalinowze ist in einem russischen Etappenort ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt worden, wobei zahlreiche Soldaten zugrunde gingen.

*

Was will Italien?

Die Frage, ob die italienische Regierung Deutschland den Krieg erklären soll oder nicht, beschäftigt die Gemüter in ganz Italien. Die „Interventionisten" schreien nach einer sofortigen Kriegserklärung, während die Anhänger Giolittis erklären, daß der gegenwärtige Augenblick einer Kriegserklärung außerordentlich ungünstig sei.

Ende des Stellungskrieges?

Von neutralen Blättern wird der Kampf vor Verdun als der wichtigste Vorgang seit der Marne-Schlacht bezeichnet. Die französische Zeitung ‚Liberté' gibt sogar der Ansicht Ausdruck, daß die Schlacht bei Verdun wohl geeignet sei, dem Schützengrabenkrieg ein Ende zu machen und an die Stelle des Stellungskampfes wieder den Bewegungskrieg zu setzen. Aus dieser Äußerung ergibt sich am besten, mit welcher Unruhe die Franzosen trotz der von ihrer Presse zur Schau getragenen heuchlerischen Gleichgültigkeit die Vorgänge vor Verdun betrachten.

Der Schützengrabenkrieg begann bekanntlich am 14. September 1914, nach der Schlacht an der Marne. Auf beiden Seiten begann man die Front zu befestigen und fast unangreifbar zu gestalten. Es bildet sich ein neues bisher unbekanntes Kriegsleben heraus, dessen Inhalt aus Kämpfen und Befestigungsarbeiten bestand, in deren Kunst sich die Heere von Tag zu Tag vervollkommneten. Innerhalb der Gräben entstanden kleine Festungen als Kunstwerke einer neuartigen Befestigungsmethode. In vielen Reihen hintereinander wurden die Gräben gezogen, um den zurückweichenden Truppen in neuen fertigen Gräben Schutz zu gewähren. So blieb die Lage während 18 Monaten und konnte trotz mancher Erfolge auf der einen oder anderen Seite nicht entscheidend geändert werden.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Die fünf großen Offensiven, die der französische Generalissimus Joffre im Verlauf des Schützengrabenkrieges unternahm, galten eingestandenermaßen dem Zweck, den Stellungskrieg zu beenden und durch eine Durchbrechung der deutschen Front wieder den Bewegungskrieg herzustellen, der allein eine Entscheidung in großem Maßstabe ermöglicht. Alle Offensiven Joffres scheiterten aber, ohne dieses heißersehnte Ziel zu erreichen. Nun melden die französischen Zeitungen, daß wohl unsere Offensive den Bewegungskrieg herbeiführen werde. Sie nehmen also von selbst an, daß unserer Heeresleitung das glücken werde, was Joffre nie erreichen konnte. Als Begründung führen sie die Tatsache an, daß unsere Angriffe die Bewegung größerer Truppenverbände auf französischer Seite notwendig gemacht habe, um den Ansturm der deutschen Armeen abwehren zu können. Außerdem mache das furchtbare Bombardement der deutschen Artillerie, das übrigens auch schon von französischen Offizieren und Soldaten als entsetzlich wirkend bezeichnet worden ist, einen Aufenthalt in den Schützengräben zur Unmöglichkeit und zwinge zur Aufnahme des offenen Kampfes.

Es muß im Zusammenhang damit daran erinnert werden, daß auch im September vorigen Jahres das „Trommelfeuer", das die französische Offensive einleitete, den Schützengrabenkampf unmöglich machen sollte. Unsere Front wich und wankte aber nicht. Dagegen haben wir schon jetzt den gewaltigen Erfolg zu verzeichnen, daß die französische Front in der Woevre-Ebene zum Wanken und Rückzug gegen die Cotes Lorraines gebracht worden ist. Die Kämpfe vor Verdun haben sich bereits zu einer großen Feldschlacht entwickelt, die sich aus dem bisherigen Schützengrabenkrieg herausbildete. Verdun, das nicht belagert wird, ist dabei als starker Stützpunkt der französischen Armeen zu betrachten.

Kriegsanleihe und Bonifikationen. Die Frage, ob die Vermittelungsstellen der Kriegsanleihen von der Vergütung, die sie als Entgelt für ihre Dienste bei der Unterbringung der Anleihen erhalten, einen Teil an ihre Zeichner weitergeben dürfen, hat bei der letzten Kriegsanleihe zu Meinungsverschiedenheiten geführt und Verstimmungen hervorgerufen. Es galt bisher allgemein als zulässig, daß nicht nur an Weitervermittler, sondern auch an große Vermögensverwaltungen ein Teil der Vergütung weitergegeben werden dürfe. War dies bei den gewöhnlichen Friedensanleihen unbedenklich, so ist anläßlich der Kriegsanleihen von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden, daß bei einer derartigen allgemeinen Volksanleihe eine verschiedenartige Behandlung der Zeichner zu vermeiden sei und es sich nicht rechtfertigen lasse, den großen Zeichnern günstigere Bedingungen als den kleinen zu gewähren. Die zuständigen Behörden haben die Berechtigung dieser Gründe anerkennen müssen und beschlossen, bei der bevorstehenden vierten Kriegsanleihe den Vermittelungsstellen jede Weitergabe der Vergütung außer an berufsmäßige Vermittler von Effektengeschäften strengstens zu untersagen. Es wird also kein Zeichner, auch nicht der größte, die vierte Kriegsanleihe unter dem amtlich festgesetzten und öffentlich bekanntgemachten Kurse erhalten, eine Anordnung, die ohne jeden Zweifel bei allen billig denkenden Zeichnern Verständnis und Zustimmung finden wird.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Bericht der obersten Heeresleitung.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 3. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Ypern, am Kanal, brachen die Engländer in die Stellung Bastion ein, die wir ihnen am 14. Februar abgenommen hatten, und stießen sogar in schmaler Front bis zu unserem früheren vordersten Graben durch. Aus diesem wurden sie sofort wieder geworfen, in einzelnen Teilen der Bastion hielten sie sich noch.

Südlich des Kanals von La Bassée kam es im Anschluß an feindliche Sprengungen vor unserer Front zu lebhaften Nahkämpfen.

In der Champagne steigerte die feindliche Artillerie ihr Feuer stellenweise zu großer Heftigkeit.

Im Volante-Walde (nordöstlich von La Chalade in den Argonnen) wurde ein französischer Teilangriff leicht abgewiesen.

Auf den Höhen östlich der Maas säuberten wir nach kräftiger Artillerievorbereitung das Dorf Douaumont und schoben unsere Linien westlich und südlich des Dorfes, sowie der Panzerfeste in günstigere Stellung vor. Ueber tausend Gefangene und sechs schwere Geschütze wurden eingebracht.

Unsere Flieger belegten im Festungsbereich von Verdun französische Truppen erfolgreich mit Bomben. — Leutnant Immelmann schoß östlich von Douai sein neuntes feindliches Flugzeug ab, einen englischen Doppeldecker mit zwei Offizieren, von denen einer tot, der andere schwer verwundet ist.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Patrouillengefechte an der Düna östlich von Friedrichstadt, sowie an der Servetsch- und Schara-Front.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Bericht der österreichisch-ung. Heeresleitung.

W. T.-B. Wien, 3. März.

Amtlich wird verlautbart:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen andauernd Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 2. März.

Bericht des Hauptquartiers: Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboote beschossen zu verschiedenen Zeiten in Zwischenräumen unwirksam den Strand von Sedd ul Bahr und Tekke Burun, ebenso in den Gewässern von Smyrna offene Städte ohne Verteidigungsanlagen, nämlich Kouchadassi und einige nördlich davon gelegene Ortschaften. Darauf zogen sie sich zurück.

Am 29. Februar drang ein englischer Kreuzer in den Golf von Akkaba ein, beschoß unser Lager am Ufer und landete unter dem Schutze eines Kriegsschiffes ungefähr 300 Soldaten. Unsere Soldaten und Krieger setzten sich zur Wehr und vertrieben in der darauf folgenden Schlacht, die sechs Stunden dauerte, den Feind völlig vom Strande. Ein zweiter Versuch des Feindes, uns zu beunruhigen, schlug ebenfalls fehl. Die feindlichen Verluste waren ziemlich groß. Unsere freiwilligen Streitkräfte hielten sich während des Kampfes bewunderungswürdig.

Von der Yemen-Front wird in Ergänzung des letzten Berichtes gemeldet, daß beim letzten Kampf bei Dafiouch zwischen Cheik Osman und Lahdi der Feind 160 Tote hatte, darunter einen englischen General und den Führer des Landungskorps. Außerdem verlor der Feind zahlreiche Transporttiere. Der Feind machte während der Schlacht Gebrauch von giftigen Gasen.

Der Emir der Stämme der Küstengegend von Aden bis Hadramaut kam nach der Schlacht von Dafiouch und bot der ottomanischen Regierung seine Unterwerfung an. Die östliche und westliche Küstengegend von Aden kam so unter ottomanische Herrschaft. In Wirklichkeit haben die Engländer nur einen schwachen Einfluß auf Aden und Cheik Osman.

Von der Irak- und der Kaukasusfront sind keine Nachrichten eingelaufen.

Einheimisches und Provinzielles.

Die **Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung** im Februar enthielt vier Punkte. Punkt 1. Die wiedergewählten Stadtverordneten Herren Fleischermeister Hanke (1. Abteilung) und Gasthofbesitzer Wasner (2. Abteilung) wurden durch den Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Prietzel in die Stadtverordneten-Versammlung eingeführt und durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. Die Einführung des wiedergewählten Stadtverordneten Herrn Moritz May (3. Klasse), der zum Militär einberufen ist, wird später erfolgen. Der 2. Punkt betraf die Vorlegung der Kämmereikassen-Rechnung für 1914. Dieselbe wurde in

Einnahme auf	Mk.	115 295,44
Ausgabe auf	„	117 030,54
demnach auf einen Vorschuß von	Mk.	1 734,10

festgesetzt und dem Rechnungsleger Entlastung erteilt. Punkt 3. Vorlegung der Sparkassenrechnung für 1914. Dieselbe ergab in

Einnahme	Mk.	408 402,59
Ausgabe	„	377 020,59
mithin Bestand von . . .	Mk.	31 382,00

Punkt 4 betraf Verschiedenes. Außer einigen Kenntnisnahmen, Gesuchen pp. beschloß Versammlung das städtische Gartengrundstück, Görlitzerstraße 3 nach Schrebergärtenart aufzuteilen und zur Verpachtung auszuschreiben. Auch wurden zwei vom hiesigen Kämmerei- und Sparkassen-Rendanten Herrn John ausgearbeitete Entwürfe zur Anlage eines Heldenhains und von Schmuckplätzen überreicht und fanden das Interesse der Stadtverordneten-Versammlung. Dieselben wurden mit besonderer Anerkennung — die Herrn Rendant John durch den Herrn Bürgermeister zum Ausdruck gebracht werden soll — dem Magistrat mit Anweisungen bezügl. zur weiteren Veranlassung überwiesen.

Sibyllenort. Heut Sonntag, den 5. März findet wiederum im Saal- und Gartenlokal „Zur Erholung" (Inh. Herr Georg Weinert) ein großes Militär-Konzert statt. Diesmal wird uns die beliebte Kapelle des Ersatz-Bataillon, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 22 mit einem Streich-Konzert erfreuen. Das Programm ist vollständig neu und verspricht unter persönlicher Leitung des Herrn Vize-Feldwebel Post einige genußreiche Stunden. Die Zugverbindungen nach Sibyllenort sind sehr günstig und daher können wir einen Besuch des Konzertes nur bestens empfehlen. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Zeichnungen
auf die
4. Kriegsanleihe

nehmen wir vom 4. März cr. kostenfrei entgegen.

Auch sind wir zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Schluß der Zeichnungen 22. März 1916, mittags 1 Uhr.

Hundsfeld, den 3. März 1915.

Städtische Sparkasse.
Fernruf Nr. 27.
Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto Nr. 7241.

Empfehle mich zur
Anlage von selbsttätigen Wasserhebern
zum Entfernen des Grundwassers aus Kellern durch die Wasserleitung.

Robert Breßler
Klempnermeister und Installateur
Hundsfeld.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 10. März d. Js.

früh 9 Uhr kommen in dem Gasthause des Herrn Jähntsch in Peuke aus dem Revier **Peuke** meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

11 Erlen-, 44 Eichen-, 5 Birken- und 9 Fichten-Nutzstücke, 56 Eichen-Pfahlhölzer, 126 Fichten-Derbstangen (Leiterbäume pp.), 7 rm birkene, 39 rm ficht., 40 rm weimutskief. Brennscheite; 15 rm erl., 80 rm asp., 19 rm ficht. Brennknüppel; 7 rm eich., 16 rm erl., 68 rm asp. Brennreisig; 569 rm Laub- und Nadelholz-Streureisig.

Schlag Jagen 9, links der Chaussee von Bohrau nach Peuke.

Die Hölzer können vorher besehen werden; nähere Auskunft im Forsthause Peuke. Abfuhr am Verkaufstage verboten.

Forstamt Oels.

Sibyllenort.

Saal- u. Gartenlokal „Zur Erholung."
Sonntag, den 5. März 1916
Großes
Militär-Streich-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des Ers.-Batl. Res.-Infant.-Reg. 22.
Reichhaltiges, gutgewähltes Programm.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Eintritt pro Person 30 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein **Georg Weinert.**

Heut früh 5 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Handelsmann

Reinhold Thum

im Alter von 50 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Hundsfeld, den 4. März 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag nachm. 4 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, der

verw. Frau Gasthofbesitzer

Pauline Liebetanz

sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Görlitz, den 3. März 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Großes gut möbliertes
Vorderzimmer
an besseren ruhigen Mieter per 1. März zu vermieten.
Oelserstraße 10, 2. Etg.

Ausgekämmte :: Haare ::
kauft jeden Posten; auch werden
sämtliche künstl. Haararbeiten
angefertigt wie: **Zöpfe Teile, Unterlagen, sowie Haarketten, Broschen und Ringe zu Gelegenheitsgeschenken und Andenken.**
Paul Maiwald
Friseurgeschäft, Hundsfeld.

Sämtliche
Schreibwaren
sowie
Ansichtskarten
in großer Auswahl bei
Franz Otto
Buchdruckerei
Buch- und Papier-Handlung
Hundsfeld.

Flechten
nass. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe.
Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.
Waschs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 5, Salz., Bert. je 1, Eig. 20 Pfen.
Zu haben in allen Apotheken.

Oels, den 29. Februar 1916.

Zeichnungen
auf die 4. Kriegsanleihe

nehmen

die Kreissparkasse in Oels

und deren amtliche Annahmestellen in Bernstadt, **Hundsfeld**, Juliusburg, Alt-Ellguth, Groß-Graben, Kraschen und Vielguth zu den bekanntgegebenen Bedingungen entgegen.

Für den Verwaltungsrat der Kreissparkasse:
Der Vorsitzende, Königliche Landrat.
J. V.: Rojahn, Regierungsrat.

Am 2. d. Mts. entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Rentier

Gottlieb Weiß

im ehrwürdigen Alter von 76 Jahren 5 Monaten.

Um stilles Beileid bitten:

Sacrau, den 3. März 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den 5. März nachmittags 1/2 4 Uhr vom Trauerhause in Sacrau, Weigelsdorferstraße 7 aus nach dem alten evangelischen Friedhof in Hundsfeld.

Am 2. d. Mts. starb unser Kamerad, der

Hausbesitzer

Gottlieb Weiß

Veteran von 1864, 66, 1870/71.

Er war Mitbegründer des Vereins und hat 21 Jahre hindurch als Vorstandsmitglied die Kassengeschäfte desselben treu verwaltet. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Beerdigung: Sonntag, nachm. 1/2 4 Uhr.
Antreten: nachm. 3/4 3 Uhr.

Milit.-Kameraden-Ver. Sacrau-Pawelwitz.

Schmerzliche Erinnerung

am Todestage meines heißgeliebten, herzensguten, mir unvergeßlichen Bräutigams, unsers lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Schwiegersohnes, des **Musketiers**

Alfred May

im Landwehr-Inf.-Regt. No. 10, 4. Komp.

Auf dem Felde der Ehre gefallen Anfang März 1915.

Ein Jahr ist nun entschwunden
Voll Schmerz und voller Qual,
Als ich Dich, Heißgeliebter,
Sah zum allerletzten Mal.

Wie weinten wir so heiße Tränen,
Als Du mir gabst den Abschiedskuß,
Doch hofften wir auf ein Wiedersehn,
Solang Dein Herz im Busen schlug.

Umsonst war all mein Hoffen, Klagen,
Und wenn mir gleich das Herz jetzt bricht,
Hör' doch nimmer mehr Dein Trostwort sagen:
„Ach, liebe Anna, weine nur nicht!"

Im fernen Land, da ist ein Grab,
Dort senkte man mein Liebstes hinab,
Nach diesem Grab schweift tränenschwer der Blick,
In weher Klage um mein so früh verlor'nes Glück.

Carlowitz, den 3. März 1916.

Gewidmet von
Deiner Dich nie vergessenden Braut
Anna Neugebauer.

Ein gut erhaltener

Kinder-Wagen

mit **Gummirädern** steht zum Verkauf.

Hundsfeld, Oelserstraße 19.

Auch ist daselbst ein

Fahrrad

zu verkaufen.

Gut möbliertes

Zimmer

für 2 Herren in Hundsfeld zu mieten gesucht. Offert. u. A. 38 an die Exped. d. Ztg.

Verkaufe

Rhabarberpflanzen, sehr dicke Stiele, **Monatserdbeeren, Johannisbeersträucher, Dahlien u. Schwertlilien. — Kaufe getrocknete Kartoffelschalen.**

Heerde, Hundsfeld.

Künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk
Plomben, Nervtöten, Zähnereinigen, Zahnziehen.
Teilzahlung bewilligt.

Wilh. Dreger
Breslau, Matthiasstr. 4.
vis à vis der Oderterrasse.

Ev. Gesangbücher
jeder Art
empfiehlt
Franz Otto, Buchdruckerei
Hundsfeld.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 6. März d. Js. nachm. 3 Uhr werden hierselbst vor dem Hause Hintergasse Nr. 4 (Mühlsteff) Nachlaßgegenstände der verstorbenen Landarmen Witwe Fütterer öffentlich meistbietend verkauft.

Hundsfeld, den 3. März 1916.

Der Magistrat.

Am 13. November 1915 starb in Rußland den Heldentod unser Kamerad, der Gefreite

Karl Wengler.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Militär-Kameraden-Ver. Sacrau-Pawelwitz.

Todesanzeige.

Nach längerem Leiden entschlief der

Hausbesitzer, Herr

Gottlieb Weiß

zu Sacrau.

In ihm verlieren wir eins der ältesten Mitglieder unserer kirchlichen Gemeinde-Vertretung. Sein Andenken wollen wir in Ehren halten.

Der evangl. Gemeinde-Kirchenrat.

Am 2. d. Mts. früh 5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser verehrter **Hauswirt,**

Herr Gottlieb Weiß

aus Sacrau.

Kriegs-Veteran von 1864, 66, 70/71.

Sein Andenken werden in Ehren halten!

Sämtliche Mieter der Häuser Weigelsdorferstr. 7/9.

K. Hiller. R. Ludwig. A. Berger. W. Baberofsky.
B. Langner. R. Kaulfuß. K. Sekulla. H. Springer.
A. Reichelt. K. Metzner. R. Obst.

Schmerzliche Erinnerung

zum Todestage meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unsers treusorgenden Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes Bruders, Schwagers und Onkels, des **Unteroffiziers**

August Thum

gefallen am 5. März 1915 bei einem Sturmangriff in Rußland.

Ein Jahr ist schon vergangen,
Ein Jahr voll Tränen und voll Schmerz,
Seitdem hat aufgehört zu schlagen,
Unser treues Gatten- und Vaterherz.
Stets hast Du gesorgt für Deine Lieben,
Die jetzt traurig zurückgeblieben.
Und läuten einst die Glocken den Frieden ein
Unser Herzeleid dennoch groß wird sein.
Doch wir wollen nicht murren und klagen,
Gott hilft uns alles geduldig tragen.
Nun ruhe sanft, Du gutes Gatten- und Vaterherz,
Dir der Friede und uns der Schmerz.

Sacrau, den 5. März 1916.

Gewidmet von
Deiner Dich nie vergessenden Gattin
Pauline Thum, geb. **Kynast**
nebst Kindern und Angehörigen.

4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen
5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.

(Vierte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden **4½% Reichsschatzanweisungen** und **5% Schuldverschreibungen des Reichs** hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) **verfügen.**

Bedingungen.

1. **Zeichnungsstelle** ist die **Reichsbank.** Zeichnungen werden

von Sonnabend, den 4. März, an
bis **Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr**

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank) und der Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie
sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen,
sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände,
jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und
jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen auf die 5% **Reichsanleihe** nimmt auch die Post an allen Orten am Schalter entgegen. Auf **diese** Zeichnungen **kann** die Vollzahlung am 31. März, sie **muß** aber spätestens am 18. April geleistet werden. Wegen der Zinsberechnung vgl. Ziffer 9, Schlußsatz.

2. Die **Schatzanweisungen** sind in 10 Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Juli 1916, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

Die Reichsfinanzverwaltung behält sich vor, den zur Ausgabe kommenden Betrag der Reichsschatzanweisungen zu begrenzen; es empfiehlt sich deshalb für die Zeichner, ihr Einverständnis auch mit der Zuteilung von Reichsanleihe zu erklären.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. **Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der Barzahlung viereinhalbprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverschreibungen fordern.**

3. Die **Reichsanleihe** ist ebenfalls in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinsenlauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schatzanweisungen ausgefertigt.

4. Der Zeichnungspreis beträgt:

für die **4½% Reichsschatzanweisungen 95** Mark,
" " **5% Reichsanleihe,** wenn **Stücke** verlangt werden, **98,**50 Mark,
" " **5%** " , wenn Eintragung in das **Reichsschuldbuch** mit Sperre bis 15. April 1917 beantragt wird, **98,**30 Mark

für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vgl. Ziffer 9).

5. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.

7. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet die Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der **Stückelung** sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30% des zugeteilten Betrages spätestens am 18. April d. J.,
20% " " " " " 24. Mai d. J.,
25% " " " " " 23. Juni d. J.,
25% " " " " " 20. Juli d. J.,

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. **Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden.** Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen: die Zeichner von 300 Mk.: 100 Mk. am 24. Mai, 100 Mk. am 23. Juni, 100 Mk. am 20. Juli;
die Zeichner von 200 Mk.: 100 Mk. am 24. Mai, 100 Mk. am 20. Juli;
die Zeichner von 100 Mk.: 100 Mk. am 20. Juli.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen **80 000 000 Mark 4 prozentige Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1912 Serie II** werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen.

Die im Laufe befindlichen **unverzinzlichen Schatzscheine** des Reichs werden — unter Abzug von 5 Prozent Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

9. **Da der Zinsenlauf der Anleihen erst am 1. Juli 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5%, für Schatzanweisungen 4½% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum 30. Juni 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet; auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Wegen der Postzeichnungen siehe unten.**

Beispiel: Von dem in Ziffer 4 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

I. bei Begleichung v. Reichsanleihe	a) bis zum 31. März	b) am 18. April	c) am 24. Mai	II. b. Begleichung v. Reichsschatzanw.	d) bis zum 31. März	e) am 18. April	f) am 24. Mai
5 % Stückzinsen für	90 Tage	72 Tage	36 Tage	4½ % Stückzinsen für	90 Tage	72 Tage	36 Tage
=	1,25 %	1,— %	0,50 %	=	1,12⁵ %	0,90 %	0,45 %
Tatsächlich zu zahlender Betrag für Stücke	97,25 %	97,50 %	98,— %	Tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	93,87⁵ %	94,10 %	94,55 %
Tatsächlich zu zahlender Betrag für Schuldbucheintragung	97,05 %	97,30 %	97,80 %				
also nur							

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 Mark Nennwert.

Bei **Postzeichnungen** (siehe Ziffer 1, letzter Absatz) **werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage (Beispiel I a), auf alle andern Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage (Beispiel I b) vergütet.**

10. **Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schatzanweisungen auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgiltige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im August d. Js. ausgegeben werden.**

Berlin, im Februar 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Schulkinder

sind der Uebertragung von Haarkrankheiten besonders ausgesetzt. Durch wöchentlich einmaliges Kopfwaschen mit **Schwarzkopf-Shampoon** (Paket 20 Pf.) werden schädliche Keime, die den Haarausfall herbeiführen, in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Die Kopfhaut wird gründlich gereinigt, das Haar erhält seidenartigen Glanz und üppige Fülle. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche, behandle man regelmäßig den Haarboden mit **Peruyd-Emulsion**, Flasche M. 1,50. Probeflasche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Gute
Milchziege
mit oder ohne Zickel zu kaufen gesucht.
Rosenberg, Breslau
Matthiasstr. 195, Holzlagerplatz.

Maurer- und Zimmerlehrlinge
nimmt für das Osterquartal schon jetzt an
Alexander Mager
Maurer- und Zimmermeister
Hundsfeld.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
(Kutscher) kann sich bald melden bei
Ernst Abend
Fuhrgeschäft, **Hundsfeld.**

Ein älteres, mittelstarkes
Arbeits-Pferd
sowie eine gut erhaltene
Drillmaschine
stehen zum sofortigen billigen Verkauf.
Perschütz Nr. 3.

MÖBEL
Moderne! Gediegene! Preiswerte!
Große Auswahl in einzel. Stücken, sowie ganze Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger Garantie
Kulante Zahlungsbedingungen!
OTTO BORDAG BRESLAU, Matthiasstraße 110 vis-à-vis der Kreuzburgerstraße Haltestelle der elektrischen Bahn

Zahle für
alle Sorten rohe Felle
die höchsten Preise. Auch nehme ich von den Herren Fleischermeistern die Häute auf monatlichen und längeren Abschluß an.
S. Sachs
Lederhandlung, Hundsfeld
Marktplatz 10, 2. Etg.

Visitenkarten
empfiehlt in verschiedener Ausführung zu billigsten Preisen
Franz Otto
Buchdruckerei
Buch- und Papier-Handlung
Hundsfeld.

Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.